



**CODEWORT
RISIKO**

Fabian Schiller

**Im Bann der
weißen Schlange**

Mit Bildern von Eilika Mühlenberg

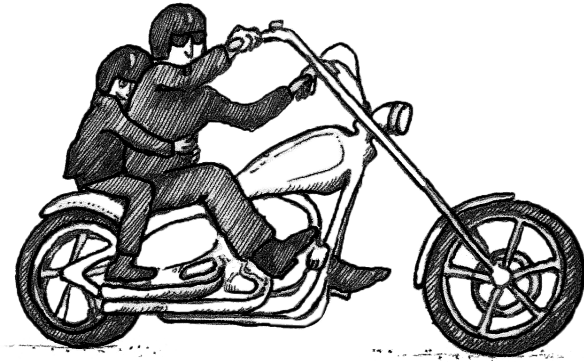
Thienemann

Inhaltsverzeichnis

Onkel Morris	7
Ein Haus voller Drachen	16
Ist da wer?	26
Frau Stenkel	38
Mäusejagd	48
Zehntausend Euro	56
Nur ein Zufall?	64
Dem Dieb auf der Spur	73
Schlamassel hoch drei	78
Abgeführt	86

Onkel Morris

Die Harley heulte triumphierend auf, als Onkel Morris noch mehr Gas gab. Felix jubelte. Das war tausendmal besser, als mit dem Skateboard den Knochenbrecherberg runterzurasen. Sogar besser als Fliegen. Kurz dachte er an seine Eltern. Sie saßen gerade im Flieger nach Südamerika. Im Dschungel war eine neue Inka-Stadt entdeckt worden. Felix hatten sie nicht mitnehmen wollen, weil sie es für zu gefährlich hielten. Immer machten sie sich Sorgen um ihn, als ob er noch ein Baby wäre.



Plötzlich musste Felix grinsen. Gut, dass seine Eltern nicht wussten, dass Onkel Morris ihn mit dem Motorrad vom Bahnhof abholte. Sonst hätten sie ihn über die Ferien niemals zu ihm und Antonio gelassen.

Im nächsten Moment legte sich die Harley so tief in die Kurve, dass Felix erschrocken aufschrie. Gleich landen wir im Graben, dachte er panisch. Aber schon in der nächsten Sekunde rasten sie wieder auf gerader Strecke dahin. Trotzdem hämmerte Felix' Herz noch

immer so wild wie ein durchgeknalltes Uhrwerk.

»Wow«, murmelte er. »Das war abgefahren!«

Eigentlich wohnte Felix immer bei Oma Terza, wenn seine Eltern beruflich verreisten. Aber dieses Jahr war sie mit ihrem Bingoclub nach Hawaii geflogen. Also mussten seine Eltern ihn zu seinem Onkel schicken. Dem schwarzen Schaf der Familie.

Zuerst hatte Felix nicht zu ihm gewollt. In der Familie erzählte man sich nämlich die seltsamsten Geschichten über ihn. Alle nannten ihn den Echsenkönig. Dabei hatte Onkel Morris weder Schuppen, noch fing er sein Essen mit der Zunge. Eigentlich sah er einfach nur cool aus! Er trug eine Sonnenbrille und hatte überall Tätowierungen von Dra-

chen und Frauen mit ziemlich dickem Busen. Das hatte Felix noch gesehen, bevor Onkel Morris sich für die Fahrt seine schwarze Lederjacke übergezogen hatte.

Auch Felix trug eine solche Lederjacke. Sie gehörte seinem Cousin Antonio. Onkel Morris hatte sie ihm gegeben, bevor sie losgefahren waren. Genauso wie den Helm. Nur für den Fall, dass sie mit dem Motorrad stürzten. Aber Felix war sich sicher, dass das niemals passieren würde. Onkel Morris und seine Harley waren wie eine Einheit.

Kurz darauf stoppten sie mit quietschenden Reifen in der Auffahrt eines kleinen Hauses. Felix war tatsächlich traurig, dass die Fahrt schon vorüber war.

»Warum hast du uns eigentlich noch



nie besucht, Onkel Morris?«, fragte er beim Absteigen.

»Nenn mich Morris. Wenn du Onkel sagst, komme ich mir wie ein Spießler vor.« Er nahm seine Sonnenbrille ab und nun sah er Felix' Vater verblüffend ähnlich. »Dein Paps findet, ich sollte was Vernünftiges aus meinem Leben machen. Aber ich bin glücklich, so wie es ist. Das versteht er nicht und deshalb streiten wir uns immer, wenn wir uns sehen.«

Felix dachte einen Moment darüber

nach. »Dann ist Paps also einer von den Spießern, ja?«

Onkel Morris grinste. »Ich merke schon, vor dir muss ich auf der Hut sein. Du hast Köpfchen, Junge!«

Felix wollte gerade antworten, als hinter ihm eine schrille Frauenstimme ertönte. »Hätte ich mir ja denken können, dass Sie und Ihre verrückte Maschine für den Krach verantwortlich sind! Warum können Sie sich nicht ein Auto kaufen wie jeder vernünftige Mensch auch?«

Felix wirbelte herum und starrte die Frau mit offenem Mund an.



Sie sah wie eine Bulldogge in einem blauen Kleid aus und schaute auch genauso grimmig drein.

»Ach, Sie sind es, Frau

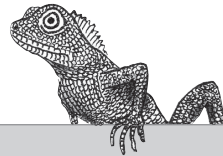
Stenkel.« Onkel Morris nickte ihr fröhlich zu. »Vielleicht mache ich das ja, wenn ich mal im Lotto gewinne.« Dann beugte er sich zu Felix hinunter. »Kümmere dich nicht um Frau Stenkel. Sie ist unsere Nachbarin und meckert über alles und jeden.«

Felix schaute zu, wie sie davonschlappte. Frau Stenkel war ihm nicht geheuer. Wer schon wie eine Bulldogge aussah, war vielleicht auch genauso bissig.

»Wer hat die denn von der Leine gelassen?«, murmelte er.

Onkel Morris lachte und schob das Motorrad die restliche Auffahrt hoch. »Geh ruhig schon mal rein. Ich kümmer mich um dein Gepäck. Ach ja, und nimm dich bloß vor Dragon in Acht!« Er zwinkerte und verschwand in der Garage.

Die Haustür war nicht abgesperrt. Also trat Felix ein und hängte die Lederjacke an die Garderobe. Im nächsten Moment stieß er einen gellenden Schrei aus. Eine grüne, fast zwei Meter lange Echse lauerte auf einem Schrank und startete hungrig auf ihn herab.

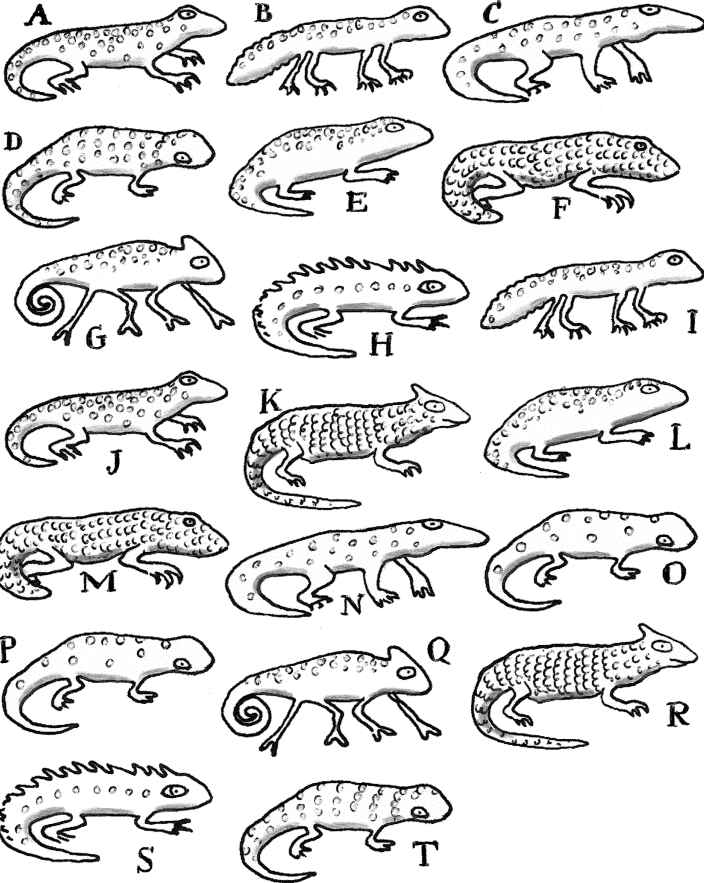


INFO

Echsen sind Kriechtiere. Sie haben eine Hornschuppenhaut, einen Schwanz und vier Beine. Ausgenommen sind einige wenige Eidechsen wie die Blindschleiche. In der Natur kann man Echsen häufig beim Sonnenbaden beobachten. Die größte Echse der Welt ist der Komodo-Waran. Er kann bis zu drei Meter groß werden und fällt sogar Ziegen und Rinder an.

!
●
INFO

Welche Echsen sehen gleich aus?
Schau genau!



?

RÄTSEL